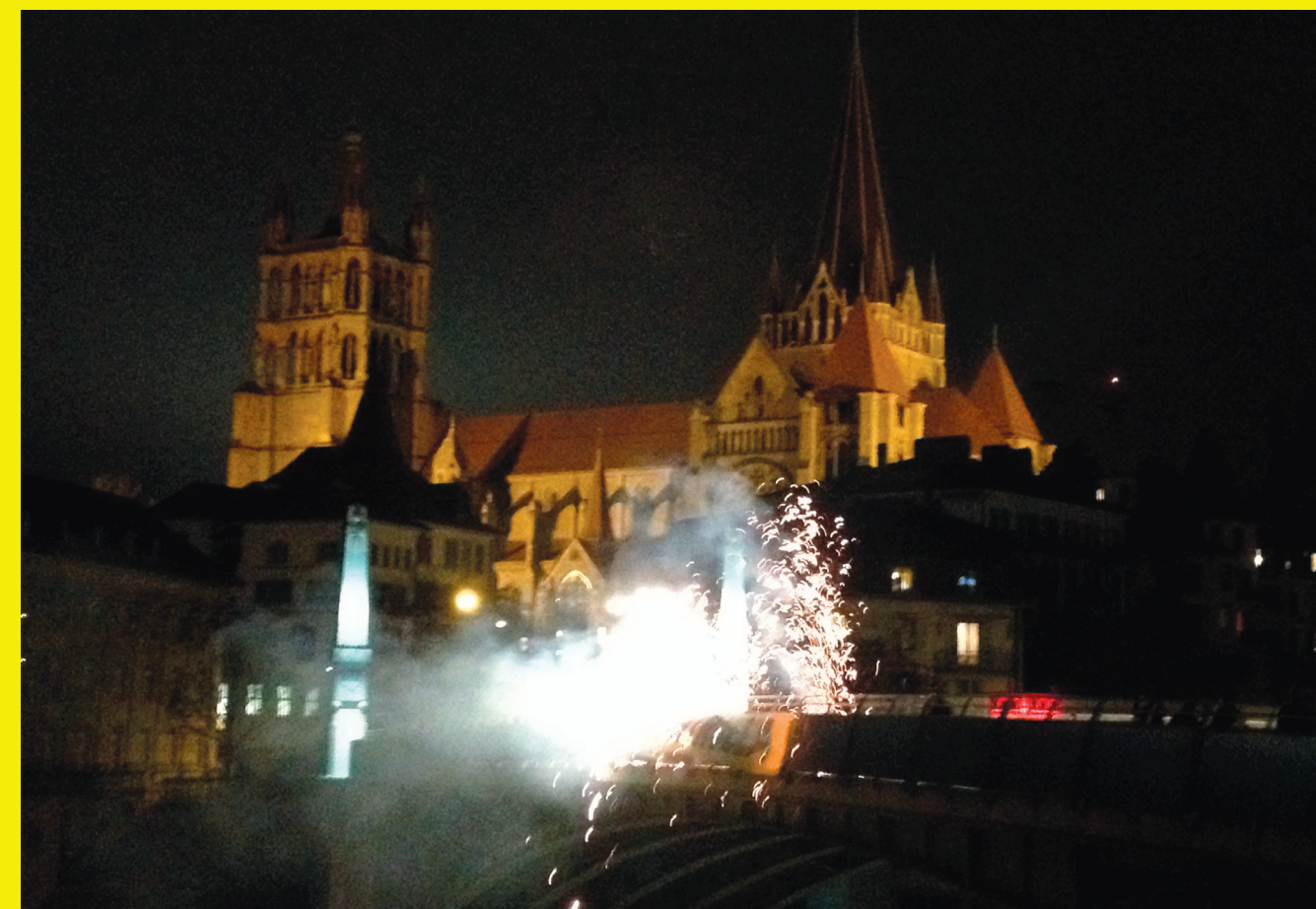




Unter diesem Vorwand brachte uns der Spielplan das zweite Mal innerst kürzester Zeit nach Lausanne. Unser Vorhaben war im Vorhinein klar: Wir nehmen die gut dreistündige Fahrt auf uns, obwohl wir wissen, ohne ID-Kontrolle können wir das Stadion nicht betreten. Diese Kontrolle ist uns, wie auch vielen anderen Gruppierungen in der Schweiz, ein gewaltiger Dorn im Auge. Dies einfach hinzunehmen kann nicht die Lösung sein!

Somit verschlug es uns zuerst in die Innenstadt, in der

wir ein Spruchband an der Pont Charles Bessieres befestigten und dieses mit dem Abbrennen von Vulkanen untermalten. Nach der gelungenen Aktion begaben sich die 9 Personen Richtung Stadion. Da es sich bei diesem Spiel um einen Dienstag handelte, konnten viele die Fahrt nicht auf sich nehmen, da sie sich zur Abfahrtszeit noch bei der Arbeit befanden. Auf jeden Fall versuchten wir gar nicht erst die Kontrolle beim Stadion zu umgehen, sondern liessen uns im Stadion-Restaurant nieder und speisten ein wunderbares Fondue.



Die Sicht auf das Eisfeld liessen wir uns dennoch nicht nehmen. Von unserem Tisch aus hatten wir einen exzellenten Blick in das Innere des Stadions und konnten somit das Spiel gemütlich mitverfolgen. Das Beste daran: dies ohne ID-Kontrolle! Schnitzer Nummer eins im Sicherheitssystem von Guantanamo de Lausanne.

Da wir uns für beinahe CHF 300.- verköstigten, zählten wir uns kurzerhand zu den VIP's und benutzten deren Eingang ins Stadion hinein. Nun sahen wir unseren Sitzplatz im Restaurant von der anderen Seite der Scheibe und befanden uns direkt hinter der Bande des Eisfeldes. Dies ohne ID-Kontrolle! Schnitzer Nummer zwei im System. Da wir

uns nicht gerade VIP-mässig kleideten, flogen wir nach ein paar Minuten auf und wurden wieder ins Restaurant befohlen.

An diesem Spielchen fanden wir nun unsere Freude und machten uns auf den Weg das Stadion von aussen wie von innen zu begutachten. Kaum hatten wir das Restaurant verlassen, fanden wir einen offenen Eingang in die Garderoben der Ausseneisbahn. Wir wären nicht Wir, wenn wir nicht auch von dort aus einen Weg ins Stadion gefunden hätten. Diesmal direkt unter die Heimkurve und sie erraten es: ohne ID-Kontrolle. Für alle, welche zählen können, es handelt sich um Schnitzer Nummer drei an diesem Abend.



Gegen Ende des Spiels begaben wir uns dennoch vor den Gästesektor, sprich vor das drei Meter hohe Gittertor, verziert mit Stacheldraht. Durch einen Seitentor gelangten wir auf das Stadiongelände und befanden uns hinter dem Drehkreuz. Wir möchten erwähnen, dass wir das Tor ohne Gewalt öffneten. Es war unverschlossen und liess sich somit kinderleicht öffnen. Grober Schnitzer. Dort wurden wir jedoch rasch von den Sicherheitskräften entdeckt und somit nahmen wir den gleichen Ausgang, wie wir bereits hinein gelangten. Übrigens das Tor wurde danach nicht verschlossen.

Doch das grosse Finale kommt logischerweise zum Schluss. Bei unserem letzten Bericht über Lausanne berichteten wir bereits über einen Seiteneingang zum Stadion. Als Sicherheitskontrolleure Davos wollten wir natürlich wissen ob dieser Eingang zum Eisfeld nicht mehr so einfach zugänglich ist. Zu unserer Freude war dies nicht der Fall und mit ein paar Schritten durch einen Aufenthaltsraum kommt man auch noch dort ins Stadion. Als Andenken nahmen wir zwei Pokale mit aus dem Raum, ohne, dass uns irgendjemand aufhielt. Dieser Schnitzer ist schon beinahe fahrlässig.

In Lausanne sieht man die Gästefans als eine Gefahr für die Sicherheit im Stadion. Um diese Sicherheit gewährleisten zu können, betreiben sie einen ungeheuren Aufwand, welche viele Fans einschränkt. An diesem Dienstag entdeckten wir etliche Sicherheitslücken innert knapp 45 Minuten! So bewiesen wir, dass dieser ganze Kontrollwahn zu nichts führt, da wir hinein und hinausgehen konnten wie es uns gerade so passte. Nebst den entfernten Utensilien hätten wir auch Gegenstände hineinschmuggeln können. So bleibt die Frage, ob Lausanne auf dieser Schiene weiterfahren will. Kann das Ziel sein, dass die Spiele in Lausanne ohne Gästefans stattfinden? Ohne Stimmung, ohne Party im Gästesektor? Eindeutig nicht! Diese idiotischen Sicherheitskontrollen haben im Sport nichts verloren!

Die Szene Davos

Davos, 26.11.2014



PS: Die Pokale werden wir unversehrt nach Lausanne zurückschicken. Unser Ziel war es nicht dem Verein Lausanne HC zu schaden, sondern den Sicherheitsverantwortlichen aufzuzeigen, dass ihr Vorhaben nicht aufgehen kann. Wir sind Hockeyfans und keine Kriminellen! Mit den Pokalen beiliegend, schicken wir einen Ausdruck des Berichtes mit.

